

mit der Bitte um Einstellung für eine Tätigkeit bei Siemens in Deutschland übersandt.

Schwarz wird der Teilnahme an der ökonomischen Spionage zugunsten von Siemens und des Widerstandes gegen Maßnahmen der Sowjetmacht beschuldigt.

Die Untersuchung führt der Genosse Agranow.

Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Schwarz kann nicht aus der Haft entlassen werden.³⁾

Über die Inhaftierung von Schwarz wurden zuvor die Genossen Miljutin, W.P., und Krshishanowski, G. M., in Kenntnis gesetzt. Ihrerseits wurde die Zustimmung sowohl für die o. g. Inhaftierung als auch für die Inhaftierung von Saweljew, Detters und Sapelkow, die mit dieser Sache zu tun haben,⁴⁾ gegeben.

Leiter der Geheimen Operativverwaltung
der Gesamtrussischen Tscheka
W. Menshinski

Sonderbevollmächtigter für wichtige Verfahren
J. Agranow

Zentrales Parteiarchiv des Instituts für Marxismus-Leninismus,
Fond 2, Abt. 1, Ablage 19554, Bl. 1,3-4, nach einem handschriftlichen
Dokument

¹⁾ Siehe Dokument Nr. 434.

²⁾ Offensichtlich handelt es sich um die Siemensbetriebe an der Ruhr, in welchen im März 1920 deutsche Arbeiter Sowjets schufen. („Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ Berlin 1966)

³⁾ Am 28. Juni 1921 wurde Schwarz zu 2 Jahren Freiheitsentzug bedingt verurteilt.

⁴⁾ Siehe Dokument Nr. 470.

Nr. 436

**Brief an J. S. Unschlicht über die Aktivierung der Wühltätigkeit
der Sozialrevolutionäre in Petrograd**

zwischen dem 4. und 7. Juli 1921

Gen. Unschlicht! Über Petrograd haben wir schlechte Nachrichten. Die Sozialrevolutionäre sollen sich mächtig mausig machen, aber die Petrograder Tscheka wisse nichts von Sozialrevolutionären! Es sollen